

## Rundwandervorschlag H 5

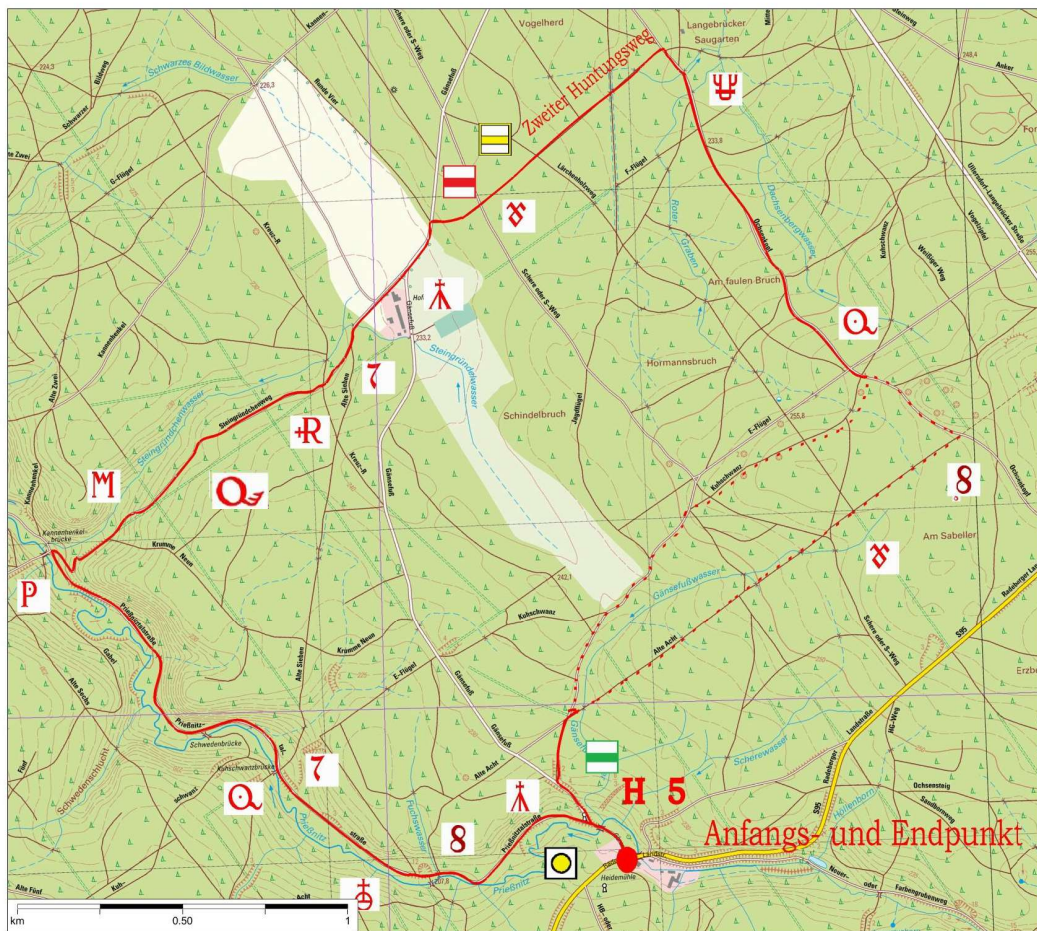
### - Zwischen Heidemühle, Langebrücker Saugarten und Hofewiese -

**Grober Wegeverlauf:** Heidemühle – Prießnitztalstraße – Steingründchenweg – Hofewiese – Der zweite Hutungsweg – Langebrücker Saugarten – Ochsenkopf – Alte Acht – Gänsefuß – Heidemühle

**Länge:** ca. 8,5 km (ca. 2 h Gehzeit)

**Charakter:** leichte Wanderung, überwiegend befestigte Wege

**Kartenausschnitt:**



TK10 Sachsen Stand Ende 2013, Maßstab 1:14731  
© Copyright: siehe Hinweis auf dem verwendeten Datenträger

## Bildergalerie:



Die Gaststätte *Hofewiese* vor ihrer  
Wiedereröffnung

© T. Schubert, 2014



*Langebrücker Saugarten*: Informationstafel und westliche Einfriedungsmauer mit  
Wärterhäuschen

© T. Schubert, 2014/15



Die Forsthütte am *Ochsenkopf*

© A. Tomisch, 2009

### Detaillierte Routenbeschreibung H5:

Wir beginnen die Wanderung an der *Heidemühle* im Zentrum der Dresdner Heide (Haltestelle der RVD-Buslinie 305, Wander-Parkplatz) und laufen auf dem *Gänsefuß* (↗) in nordwestliche Richtung. Wir überqueren die *Prießnitz* auf der *Gänsefußbrücke*. Unmittelbar an der Kreuzung dahinter befindet sich ein Gedenkstein (1901), der an den Schriftsteller und Maler *Guido Hammer* (1821 – 98) erinnert, welcher die Dresdner Heide porträtierte und beschrieb. Wir verlassen den *Gänsefuß* und halten uns halblinks, der *Prießnitztalstraße* in zunächst westliche Richtung bachabwärts folgend (Markierung gelber Punkt).

Die Prießnitz entspringt bei Rossendorf, durchfließt ab der zu Ullersdorf gehörenden *Todmühle* die Dresdner Heide und mündet in Dresden-Neustadt in die Elbe. Auf einer Länge von ca. 25 km beträgt der Höhenunterschied dabei 175 m.

Wir kreuzen an der *Reichsapfelbrücke* (auch *Brücke am Steinbruch*) die *Alte Acht* (8), sowie an der *Kuhschwanzbrücke* die *Alte Sieben* (7) und den *Kuhschwanz* (Q). Bei den ersten beiden Wegen handelt es sich um zwei der acht Sternflügel, die ihren Ausgangspunkt im *Dresdner Saugarten* haben und zu dem in der zweiten Hälfte des 16. Jh. angelegten jagdlichen Wegesystem gehören. Nach ca. 2,5 km erreichen wir die *Kannenhenkelbrücke*, die 1998/99 einer Sanierung unterzogen worden ist, aber ebenso wie die zuvor passierten steinernen Bogenbrücken im Kern dem 18. und 19. Jh. entstammt. Hier überquert der *Kannenhenkel* (P, im Mittelalter auch *Kolmischer Weg*) die Prießnitz. Wir bleiben jedoch auf dieser Seite der Prießnitz und wenden uns scharf rechts auf den *Steingründchenweg* (M). In nordöstliche Richtung gehen wir eine Serpentine bergauf; unterwegs berühren wir *Krumme Neun* (Q) und *Kreuz-R* (R). Kurz vor der Hofewiese vereinigt sich unser Weg mit der von rechts kommenden *Alten Sieben*.

Die 1547 erstmals erwähnte *Langebrücker Hofewiese* ist ca. 47 Hektar groß und wird oft nur als *Hofewiese* bezeichnet. Der sächsische Kabinettsminister *Graf Marcolini* ließ hier zu Beginn des 19. Jh. Wohn- und Stallgebäude errichten. Seit 1828 im Besitz *König Antons*, wurde die Wiese zur Pferdezucht genutzt und durch einen Wiesenvogt verwaltet. Seit 1877 gibt es hier Schankrecht, 1935 wurde das Gaststättengebäude erweitert. Ab 2000 war die Gaststätte über viele Jahre ohne Bewirtschaftung (Foto), aber seit 2016 gibt es erfreulicherweise ein umfangreiches Imbissangebot.

Hinter dem Gaststättengebäude erreichen wir den schon bekannten *Gänsefuß* (↗), der 1973 von hier bis nach Langebrück zur Straße ausgebaut wurde. Nach ca. 150 m in Langebrücker Richtung verlassen wir in einer leichten Linkskurve die Straße nach rechts und folgen dem mit einem roten und gelben Strich markierten *Zweiten Hutungsweg*, kreuzen die *Schere* (X) und erreichen an einem kleinen Rastplatz den *Langebrücker Saugarten* (Foto).

In der Dresdner Heide bestanden vier umfriedete Saugärten, um bis in die 1820er Jahre Wildschweine für höfische Jagden zu halten. Neben dem Langebrücker Saugarten gab es weitere in der Mitte der Heide (Dresdner Saugarten) und in der Nähe der nördlichen Heiderandorte Liegau-Augustusbad und Lausa. Der Langebrücker Saugarten als der am besten erhaltene wurde in den 1780er Jahren als Neuer Saugarten angelegt. Eine Steinmauer umgibt noch heute einen Teil des Geländes. In der Westmauer ist ein Wächter- und Beobachtungshaus eingebaut.

Wir verlassen den Saugarten in südöstliche Richtung (Richtung Ullersdorf) auf dem *Ochsenkopf* (P). Zwischen F- und E-Flügel, beide zu dem 1832/33 von *Heinrich Cotta* konzipierten Schneisen- und Flügelsystem gehörig, liegt ca. 100 m abseits auf der linken Seite eine Forsthütte mit einem kleinen Teich und schönen Sitzgelegenheiten. Nach dem E-Flügel

kreuzen wir erneut den *Kuhschwanz* (🐄) und erreichen nach ca. 1,5 km vom Langebrücker Saugarten die *Alte Acht* (8), die zum *Dresdner Saugarten* führt. In diese biegen wir rechts in südwestliche Richtung ein und kreuzen unterwegs wiederum die *Schere*. Nach weiteren ca. 1,5 km erreichen wir eine Gabelung, an der wir die *Alte Acht* verlassen und halblinks der Markierung grüner Strich folgen.

Als Variante besteht die Möglichkeit, den *Kuhschwanz* zu nutzen und dabei das südliche Ende der Langebrücker Hofewiese mit den früher der Einfriedung dienenden großen Säulen zu streifen.

Kurz darauf erreichen wir den asphaltierten *Gänsefuß* (🦆), halten uns links, überqueren die Gänsefußbrücke und erreichen wenig später unseren Ausgangspunkt, die *Heidemühle*. Die seit 1843 bestehende Gastwirtschaft hat eine wechselvolle Geschichte. Das jetzige Hauptgebäude wurde 1881 im Schweizerhausstil errichtet und ist seit einigen Jahren im Bau. Eine Imbissmöglichkeit gibt es auf der gegenüberliegenden Straßenseite.